

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

15 (10.1.1926) Sonntagausgabe

Verloren wieder laufen können, und der Bauer, dem eine erträgliche Ernte in den Schöpfungstagen ist, ist nicht mehr willens monatelang auf seine Traktoren und Dampftraktoren zu warten. Denn das Feld richtet sich nicht nach dem Bürokratismus der Staatsmaschine. Wie soll dieses ungeheure Land elektrifiziert werden, wenn es überall an den notwendigen Installationsstellen fehlt. Große Projekte, die jahrelang auf dem Papier stehen bleiben, sind zwecklos. Und wenn man sie kraftlos fallen ließe, so würde ein solcher Versuch demoralisierend wirken. Hier, wo jeder wirtschaftliche Schritt Parteiangelegenheit ist, dürfte der Verzicht doppelt geboten sein. Nirgends mehr denn hier gilt das Wort: „Der Bauer ist kein Spielzeug.“

Aber Solokimow scheint großer Gegner der Partei zu begegnen. Die Partei will offenbar von seinen Plänen wenig wissen, weil hier nun einmal die Partei die Partei ist. Kein anderer als Lenin hat die Wirtschaft über die Partei gestellt. Was ist geschähen? Solokimow ist nicht wiedergewählt worden. Er sitzt nicht mehr im Politbüro, und auch als Ersatzmann ist er nicht gewählt worden. Viele wollen wissen, was man ihm auch das Kommissariat für Finanzen nehmen will. Das ist natürlich nicht nachzukontrollieren. Unwahrscheinlich aber ist es nicht, wenn man sich an dererlei Fragen muß, daß nicht leicht ein zweites gesunden werden könnte, der es Solokimow an Arbeitsleistung und Erfindungsgeist gleich tun könnte.

Über eines hat der Parteikonferenz einmündig Klarheit gebracht: daß der Bauer noch lange nicht der Partei gewonnen sei, und daß nur dann eine Möglichkeit bestehe, ihn für die Partei der Sowjetunion zu interessieren, wenn er aus den Erträgen seines Landes sich und seiner Familie ein tragbares Dasein schaffen könne. Schon weigert sich der Bauer hier und dort, mehr Land zu bestellen, als sein eigener Bedarf ihm vorräthet. Wozu auch? Soll er sein Getreide, an dem seine Arbeit lebt, gegen Papiergeld eintauschen, für die er sich weder Kleider noch Schuhe noch Pfähle kaufen kann? Da ist es doch noch einträglicher und sicherer, aus dem Korn Schnaps zu brennen und die Samogonka zu gutem Preis zu verkaufen. Mit der Bauernweisheit soll man nicht zu heftig ins Gericht gehen. Ihr gegenüber wird Sankt Bürokratismus immer im Nachteil bleiben.

Die Kälberaffäre.

X. Budapest, 9. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute nachmittag wurde ein offizielles Kommuniqué über die Kälberaffäre ausgegeben. Nach einer kurzen Darstellung der Affäre, die nichts besonderes neues enthält, wird bemerkt, daß sich bisher 24 Personen in Haft befinden. Eine wichtige Tatsache dieses Kommuniqués enthält die Mitteilung, daß in einer Budapest-Präsidenten-Tauschbranntwein ausgefunden wurden. In dem Kommuniqué kommt auch der Standpunkt der Regierung zum Ausdruck, daß es sich lediglich um einen eingegrenzten Kriminalfall handelt, dessen Aufklärung nunmehr den Gerichtsbehörden obliegt.

Im Laufe des heutigen Nachmittags wurde mit den datenlosartigen Aufnahmen begonnen, mit welcher Probe auch bei Prinz Windischgrätz und beim Präsidenten Radossy keine Ausnahme gemacht werden wird. Das Ereignis des heutigen Tages bildet die Verhaftung des derzeitigen Leiters des fotografischen Instituts, Radossy K. u. z. Die Rolle des Erzbischofs Jadravacs in der Frankenschulungsaffäre ist noch nicht ganz geklärt; Tatsache aber ist, daß er sehr belastet erscheint. Es dürfte auch noch zu seiner Verhaftung kommen.

Die amerikanische Marine und die Luftschiffe.

INS Washington, 9. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die amerikanische Marine wird nicht fortfahren, weitere Versuche mit den starren Luftschiffen zu machen, sondern es den Privatinteressenten überlassen, weitere Erfahrungen auf diesem Gebiet zu sammeln. Die „Benardoch“-Katastrophe, die Beschränkungen in der militärischen Verwendbarkeit ihres Schwesterschiffes, der „Zos Angeles“, und endlich der fragliche Wert von Heppelmann für die Flotte überhaupt sind die Hauptargumente die von den Gegnern der Luftschiffe ins Feld geführt werden. Was das Marineamt in dieser Frage dem Kongress empfehlen wird, ist noch nicht bekannt.

v. D. London, 9. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Kairo wird gemeldet: Nach dem Beispiel der Türken beschließen nunmehr auch die ägyptischen Komitees, den Fez abzuschaffen und den europäischen Hut einzuführen. Die Mehrheit der Surier wird wahrscheinlich den Rat befolgen.

Münchener Bilder.

Von Richard Riess.

München, im Januar.
Die Unordnung, die seit einem Jahrzehnt auf Erden herrscht, hat, wie es scheint, im Himmel ihr Gegenstück. Zumal in der Wetterindustrie scheint drohend eine Anarchie ausgebrochen zu sein, in die der liebe Gott mal mit eisernen Fesseln hineinzuwerfen sollte. Er dürfte es einisch nicht erlauben, daß die Menschen nach Neujahr, wo ganz Mitteleuropa wie vom Zunderbädel hergestellt ausdunsten mußte, in Berlin, Vöding und Posen ohne Mantel herumspazieren können. Und vor allem nicht in München. Denn München ist die Großstadt des Winterportes, der hier mit dem großen W geschrieben wird. Neuer aber mit großem W. In die neuen Winter, Schichtschub und Model, die das Christkind wunschgemäß unter den Tannenbaum gelegt hat, sind zu einer geradezu prächtigen Unordnung verwickelt, und die großen und kleinen Kinder, denen sie nun schon ein paar Wochen lang fehlen, müssen annehmen, daß in unfern Jettaler des „Abbaues“ auch Frau Gabe von diesem Schnee Festangestalten drohenden Schicksal ereilt worden ist. Vom „Schnee“ träumt ganz München. Na, was man zwischen Weihnacht und dem Dreifönigstage träumt, soll in Erfüllung gehen. Vielleicht kriegen wir wieder mal Schnee. Ich denke, im Mai oder Juni.

Aber vielleicht auch schon eher. Da dieser Artikel, den ich bei lauem Sonnennemwind verfaßte, erst nach einigen Tagen den Lesern zu Gemüte sprechen wird, besinnt sich das Januarwetter möglicherweise auf die bekannte „Lücke des Objektes“ und läßt lustig schneien, nur um mich mit meiner Schneefügigkeit zu blamieren. Was, was sichtlich, sichtlich und weißlich im Kreise um München auf „Sprunganzeln“ und Eisbahn-Seen, auf Winter-Kenypbahnen und „Rodelbahnen“ auf die weiße Grundlage seiner Betätigung war, wird ihm danken.

Inzwischen darf man in München die Eäden beschauen und können erkennen, wie machtvoll das Zauberswort „Inventur-Ausverkauf“ auf die Herzen wirkt. Was das Christkind übrig gelassen hat, will der Inventur-Untel halb hersehnen. Ueber allem aber schwebt unsichtbar der Gedanke an den irdischen „Bechtel“, denn dieser rettet schnell. Auch die Regierung strebt nach herabgesetzten Preisen, und sie betreibt mit Leibeshänden den für das Frühjahr nun endgültig verprochenen Preisabbau. So ist denn das Brot wieder billiger geworden. Um einen Pfennig. Und Wurstwaren und Fleisch gleich um ein Fünftel. Das ist schon ein Lobenswert. Denn wie sagte doch die Kleine, die ich mal mit froh und genießerisch leuchtenden Augen vor einem Deklatessensfenster stehen sah: „Ach, Essen ist doch die größte Lebenshilfe.“

Man braucht nicht gerade ein Kind zu sein, um sich zu der Weltlichkeit dieses Ausverkaufes zu bekennen. Die Magenfrage ist die dringendste, sie ist ebenso dringend wie der Hunger berer, die sie nicht richtig lösen. Und in unferer Zeit steigender Erwerbslosigkeit ergreifen die Leute allerlei Mittel, sich über Wasser zu halten. Vor allem — sie handeln. Das heißt nicht etwa, daß sie zu Zeiten „schreiten“, nein; sie suchen etwas billig einzukaufen und möglichst

Reinemachen bei der französischen Saarbergwerksdirektion

O. Saarbrücken, 9. Jan. (Drahtbericht.) Wie die „Saarbrücker Zeitung“ erfährt, ist hier eine französische Kommission eingetroffen, die, durch die Enthüllungen des französischen Kammerabgeordneten Urvy über die Mißwirtschaft auf den Saargruben veranlaßt, das große Reinemachen bei der französischen Bergwerksdirektion besorgen wird. Weit über 100 französische Beamte, darunter mehr als 30 höhere, sollen abgehoben werden. Die hohe Belastung der Gruben mit unproduktiven Ausgaben für repräsentative Zwecke und riesenhafte Gratifikationen, vor allem aber für die Unterhaltung eines weit verbreiteten Spiegelsystems und Propagandaorganisation war seit Jahr und Tag Gegenstand lebhafter, aber vergeblicher Klagen der Saarbergleute. Man hat anheimend in Paris jetzt eingesehen, daß diese Arbeitsmethoden mit der Finanzlage Frankreichs auf die Dauer unvereinbar sind. Was den französischen Propagandaapparat betrifft, ist man sich über dessen völliges Mißrat bei der Saarbevölkerung wohl selbst in extremen Kreisen klar geworden, so daß der „höhere politische Gesichtspunkt“ ruhig zu den Akten gelegt werden kann. Die Bestrebungen des von Richer angelegenen separatistischen Saarbundes, die von der Regierungskommission jahrelang geförderte französische Schulpolitik der Saargruben nicht zuletzt die Propaganda des „Saarjourner“ sind gänzlich wirkungslos verpufft. Frankreich hat längst verspielt im Saargebiet.

Deutschland und Litauen.

II. Romno, 9. Jan. Der litauische Finanzminister Dr. Karwelski äußerte sich über die gegenwärtige handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen u. a. folgendermaßen: Bis zum Jahre 1925 hat die Einfuhr aus Deutschland nach Litauen sehr bedeutend die Ausfuhr nach Deutschland übertrifft. Der Unterschied erreichte 30—40 Prozent. Im Jahre 1925 wurde jedoch dieser Unterschied immer geringer. Die Tendenz zur Gleichgewichtslage jedoch wurde durch den neuen deutschen Zolltarif beeinträchtigt. Den litauischen Waren ist der Zugang zum deutschen Markt außerordentlich erschwert worden. Natürlich kann die litauische Regierung sich damit nicht zufrieden geben. Deshalb hat die litauische Regierung der deutschen Regierung nahegelegt, eine Zollkonvention zu schließen. Litauen beabsichtigt nicht, Deutschland vom litauischen Markt zu verdrängen und denkt auch nicht daran, irgend eine dritte Macht auf Deutschlands Kosten vorzuziehen. Was die allgemeine Wirtschafts- und Finanzlage Litauens betrifft, so muß man bemerken, daß die Folgen der Mißernte 1924 immer noch sichtbar sind. Die Ernte des Jahres 1925 ist mehr als zufriedenstellend.

Die Fürstenabfindung.

Berlin, 9. Jan. (Zuntpruch.) Im weiteren Verlauf der Verhandlungen im Rechtsausschuß des Reichstages setzte der thüringische Finanzminister von Klüchhner seinen Bericht fort und behandelte zunächst die Auseinandersetzungen mit den ehemals in Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen regierenden Fürstenhäusern. In beiden Fällen sind die nach der Revolution abgeschlossenen Abfindungsverträge später angefochten worden. Die Prozesse schweben noch. Auf eine deutsche nationale Anfrage erwidert der thüringische Finanzminister, daß nach seiner Kenntnis ein Zwang auf den Fürsten nicht ausgeübt worden sei. Die Auseinandersetzungen in Meuß i. E. und Meuß ältere Linie seien durch die nichtangefochtenen Vergleiche erledigt. Von einem Vertreter der Gesamtheit des Preussischen Sachens wurde eine Mitteilung verlesen, in der darauf hingewiesen wird, daß in Sachsen die Auseinandersetzung mit dem ehemaligen Königs- hause durch das Gesetz vom 31. Juli 1924 endgültig erledigt sei. Sachsen werde Anträge auf Abwicklung reichsgesetzlicher Regelung für Sachsen widerprechen.

Hierauf wurde die vorher abgetragene Geschäftsordnungsdebatte über den Fall Eberling wieder aufgenommen. Der Vorsitzende empfahl, dem Reichstagspräsidenten von dem Sachverhalt Mitteilung zu machen und ihn zu ersuchen, innerhalb des Vertreters dieses Fall zur Sprache zu bringen. Der Ausschuß befragte sich dann am Dienstag, 10. Jan. Auf der Tagesordnung steht die Auseinandersetzung in Mecklenburg-Strelitz.

Silke für die im Eis festgefahrenen Schiffe.

II. Kiel, 9. Jan. (Drahtbericht.) Das Linienschiff „Hessen“ ist mit dem Befehlshaber der Ostsee-Streitkräfte, Konteradmiral Weiting, an Bord heute abend zur Hilfeleistung für die im Eise festgefahrenen deutschen Schiffe nach dem finnischen Meerbusen abgegangen.

III. Trier, 9. Jan. (Drahtber.) Der Reichskommissar Langewert von Simmern willte gestern in Begleitung seines Stellvertreters, des Grafen Kleinmann, in Trier, wo er dem Regierungspräsidenten, dem Bischof, dem Oberbürgermeister und anderen offiziellen Persönlichkeiten Besuche abstattete.

Ursachen und Schäden des Hochwassers.

Erklärungen des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer.
II. Köln, 9. Jan. (Drahtber.) Dem Sonderberichterstaten der Telegraphen-Anstalt für das Hochwassergebiet erklärte Oberbürgermeister Dr. Adenauer über die Hochwasserfrage folgendes: Wie ich als Vorsitzender des Komitees gefordert werden, daß eine vollkommen unbeflechte wissenschaftliche Untersuchung der Ursachen der Hochwasserfrage durchgeführt werden muß, um die Ursachen der Hochwasserfrage heute mit ihren ungeheuren volkswirtschaftlichen Schäden zurückzuführen sind. Eine umfangreiche Statistik, die die Niedrigwassermengen des ganzen rheinischen Gebietes nach Tagen und möglichst nach Stunden umfaßt und graphisch darstellt, muß zeigen, ob die Hochwasser auf Erhöhung der Niedrigwassermengen zurückzuführen sind. Erst nach hier ein negatives Resultat, dann kann die Ursache der Hochwasser nur in der inzwischen eingetretenen Veränderung der Erdoberfläche liegen.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer kam dann auf die der Stadt Köln durch das Hochwasser zugeführten Schäden zu sprechen. Das Hochwasser im Jahre 1924 hat der Stadt Köln einen Schaden in Höhe von 2 1/2 Millionen gebracht. Das jetzige Hochwasser nach den bisherigen Schätzungen einen Schaden von fünf Millionen Mark. Die Zahl der Geschädigten habe sich ebenfalls fast verdoppelt. Außerdem seien die Schäden des Vorjahres teilweise noch ungehebt. Für den Augenblick ist, so bemerkte der Oberbürgermeister keine andere Möglichkeit, als daß das Reich nunmehr energisch mit finanziellen Mitteln eingreift, um den Schaden zum Teil wieder zu machen. Wir dürfen nicht vergessen, daß das besetzte Gebiet noch immer nicht die schweren wirtschaftlichen Schäden des Krieges und des ruffinen Widerstandes hat überwinden können. Früher hat man vom reichen Westen geholfen. Heute ist das Projekt der Erwerbslosen in den früher und noch jetzt besetzten Gebieten mehr als doppelt so hoch als im mittleren Deutschland. Das Rheinland hat bisher von allen diesen Schäden nicht erholen können, und nun ist diese ungeheure Hochwasserkatastrophe über uns hereingebrochen. Der Gedanke, die Folgen eines Hochwassers in Zukunft durch eine Versicherung zu decken, erscheinen versicherungstechnisch ausgeschlossen. Sollen kann uns für den Augenblick nur das Reich. Der Schutz vor Hochwasser in Zukunft kann nur durch die für sich selbst wissenschaftlichen Unterlagen nur mit großen Geldmitteln erfolgen, die Reich und Preußen zum Besten des Rheinlandes werden aufbringen müssen.

Eisenbahnunglück in Spanien.

II. Madrid, 9. Jan. (Drahtber.) Auf der spanischen Nordbahn ereignete sich ein Eisenbahnunglück, bei dem elf Personen, darunter zwei Kinder, verlegt wurden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)
Donnerstag, den 10. Januar.

- Landestheater: Peterchens Mondnacht, 2 1/2—4 1/2 Uhr; Emmele von Tessa, 6 1/2—9 1/2 Uhr.
Stadt, Konzerthaus: Das Stillsitzen, 7 1/2—9 1/2 Uhr.
Kolozeum: Varietorkonzert, 4 und 8 Uhr.
Bühnen: Söldnerkonzert der Harmonie-Kapelle, 4 1/2 Uhr.
Kad, Musiktheater — Konzerthaus: Dufel Bräutigam, 4 1/2 Uhr.
Wiener Hoftheater: 5 Uhr-Tee mit Kabarett-Einlagen, 4 Uhr.
Friedrichshof: Konzert ab 5 Uhr.
Korsett: Konzert, 7 Uhr.
Walsh-Variete: Abentener im Nachterreich.
Neubau-Variete: Bismarck, der eiserne Kanaler; Billie hat die Nase betäubt.
Central-Variete: Lunden und Selbe; Montin gewinnt das Derby; Ari-Rund St. Barbara; Weihnachtsfeier im Apollo, 8 1/2 Uhr.
Vätergärtchen-Verein: Weihnachtsfeier mit Ball im Burgsaal (Karl- Wilhelmstraße), 4 Uhr.
Gahmannia, Humboldt-Verein: Vortrag über „Darnleiden und ihre Stellung“ im Friedrichshof, 8 Uhr.
Spartakus: Entschuldigungssturm im Gemischten; Mannschaftsringkampf in der Turnhalle der Karl-Wilhelmstraße, 8 Uhr.
Karlshof-Vereinsverein: Pokalspiel gegen S. C. Witten, 1/2 Uhr.
Vereinsverein Fußballverein: Verbandsspiel gegen S. C. Witten, 1/2 Uhr.
S. C. Frankfurt: Pokalspiel gegen Witten, 1/2 Uhr.
Verein für Bewegungsspiele gegen S. C. Witten, 1/2 Uhr.
Mannheimer-Verein: Kreisländerspielspiel im Sandball gegen S. C. Witten auf dem Waldstadion, 3 Uhr.
Freireligiöse Gemeinde: Sonntagsspiel in den vier Jahreszeiten, 10 1/2 Uhr.
Montag, den 11. Januar.
Landestheater: 5. Sinfonie-Konzert, 7 1/2—9 1/2 Uhr.
Stadt, Konzerthaus: Quares und Maximilian, 7 1/2—10 1/2 Uhr.
Kolozeum: Varietorkonzert, 8 Uhr.
Wiener Hoftheater: Täglich Kabarettvorstellung, 8 1/2 Uhr.

ein Teil ihrer Bauten für Sportzwecke auch weiterhin Verwendung finden, ein anderer Teil für die fürs Jahr 1927 geplante Ausstellung. Das bayerische Handwerk übernommen wird, so bleibt von äußeren Rahmen der Deutschen Vertriebsausstellung noch viel erhalten. Der Ueberblick aber wird kulturellen Zwecken dienbar gemacht. Einen guten Vagen bekommt Geheimrat v. Müller für „Deutsche Museen“, und der von seiner Amtsverwaltung verjüngt zurückgeblieben, unterworfliche Meister gedenkt den Beitrag zum Ausbau der Vertriebs-Ausstellung des Museums zu verwenden. Nicht wie ihm 50000 Mark, aber doch ansehnliche Summen sind den Museen für den Vertriebsprobleme zu unterstützen, zu fördern und zu belohnen. Natürlich wurde auch die Gedenkspende bedacht. Seinen „Gedenspende-Akt“ hat München übrigens schon hinter sich. Im Dezember ist ein Sonntag in den Dienst eifriger Sammelstätigkeit gestellt worden. Sammler und Sammlerinnen sind seit den Tagen der Wohlgefühlsveranstaltungen während des Krieges in München meist Schüler und Schülern. Früher, vor allem an den „Museum“-Tagen der Vorkriegszeit wanderten auch erwachsene Damen der Gesellschaft mit den Büchsen umher, und ihr Appell an das „goldene Herz“ des Münchener machte einen Umweg um die Galanterie. Damals passierte es am Münchener Hauptbahnhof, daß ein elegant gekleidetes junges Mädchen einem an einem Pfeiler lehrenden alten Manne die Sammelbüchse hinhielt. Der aber verkannte das besondere Wesen solcher caritativer Tüchtigkeit und sagte: „Drauf! Ich bin o a Pfeiler.“

Das ist nun freilich eine Antwort, die heute fast jeder geben könnte. Aber — wir haben ja jetzt ein neues Jahr und sind zu Hoffungsstrebendigkeit verpflichtet. Mit dem Wiederaufbau, d. h. auch mit dem Abbau der Notmagnahmen sollten aber die Helfer selber sich besser heilen. Noch immer gibt es, beispielsweise in München (in ganz Bayern) keine Pokalspiele an Sonntag und Feiertagen. Wohl hat der Münchener Stadtrat, wohl auch die Handelskammer auf solche Zustände, die wahrhaft „Zustände“ sind, hingewiesen, aber — der Ausschussmitglied kommt nur langsam vorwärts. Und noch immer verweigern Münchener Finanzämter die Annahme von Schecks, die in der späteren Inflationszeit aus den naheliegenden Gründen jüher Entwertung Gefahr abgeben worden waren. Jeder Scheck geht prompt an den Empfänger zurück. Und da wagt man noch zu sagen, die Steuer wolle immer nur nehmen und nehmen und nichts geben. Ich habe mir neulich mit einem von der Steuer reiferten Scheck eine Zigarette angeschafft. Mit einem eigenen marktsicheren aber ich bin mir wie der Vertriebswender mit dem Hundertmarktschein als Fiskus vorgekommen.

Das sind so Zetterlichkeiten. Teppich- und Fernhandel nennt man „Vertrauens“-Angelegenheiten, und zu dem kann man auch in Gelddingen Vertrauen haben? Immer ist die „Zahlungs“-mittel-Dee zu knapp und Ueberflüsse sind rar. Den ganz seltenen Fall eines gewinnreichen Abschusses hat die Abänderung der „Deutschen Vertriebsausstellung 1925“. Trotz des durch Werten, Abgaben, vor allem aber durch die umfassenden Bauten notwendig gewordenen Aufwandes von weit mehr als zwei Millionen hat die Ausfertigung einen Ueberflüss von etwa 370 000 Mark gebracht, ein Ergebnis, das auch in den besten Zeiten von einer Ausstellung selten erreicht worden ist. Man denke dagegen an die Pleite von Barmbein! Dieser Erfolg bedeutet eine eifrige Stärkung des deutschen Selbstgeföhls, und München ist mit Recht stolz auf diese seine in allerbestem Sinne nationale Leistung! Drei Millionen Besucher aus aller Herren Länder haben die Ausstellung angeschaut, und da

Badisches Landestheater. Das V. Sinfonie-Konzert des Badischen Landestheater-Orchesters, das am nächsten Montag stattfindet, bringt neben zwei Instrumental-Konzerten von Hindel und Max Rittner als Hauptwerk des Abends Gustav Mahlers I. Sinfonie in 4-Act. Dieses am Beginn von Mahlers Sinfonien Schaffen stehende Werk befindet sich schon durchaus im Reine der für seinen Schöpfer typischen Gefühlsmisshandlung. Man verspürt nicht die mit starkem Temperament sich auswirkende Persönlichkeit, die den Zeit aus einer tiefen Innerlichkeit heraus gepulst.

Offenburger Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

K. R. Offenburg, 7. Januar 1926.

Im vorigen Jahre ist einmal die Frage angeschnitten worden, ob Offenburg als Kongressstadt die nötigen Unterfunkionsmöglichkeiten habe. Wir besitzen hier Säle verschiedenster Art und Größe. Die Stadtgemeinde selbst ist Eigentümerin der über 1000 Personen fassenden Stadthalle und der großen mit Tribünen versehenen sogenannten Landwirtschaftlichen Halle, die früher, obwohl sie noch nicht vollkommen ausgebaut ist, vielfach zu großen Versammlungen verwendet wurde. Aber mit der Beherbergung hapert es zuweilen. Nach einer neuerlichen Zusammenstellung hapert es zuweilen. Nach einer neuerlichen Zusammenstellung hapert es zuweilen.

Der Verkehrsverein wird ein schönes Stück Arbeit bekommen. Die Bevölkerung wird sehen, wie notwendig er ist. Gut, wenn sie das rechtzeitig sieht. Denn sonst könnte es passieren, daß er eines Tages nicht mehr da ist. Die Offenburger sollten aus der Zeit der Weichung wissen, was es heißt, den Verkehr entbehren zu müssen.

Die am meisten besuchten Arbeitsstellen sind wohl zur Zeit das Arbeitsamt und das Fürsorgeamt. Das ist in anderen Städten ähnlich, vielleicht noch mehr als hier der Fall. Die Arbeitslosigkeit ist groß. Sie würde aber noch größer sein, wenn wir hier nicht eine sehr gut, und noch auf längere Zeit beschäftigte Kellerei und Textilindustrie haben würden.

Den Gewinn des Weihnachtsgeschäftes haben die Geschäftskente leicht unterzubringen. Die neueren Sachen bleiben liegen und die billigeren wurden nur in der Weihnachtswoche selbst gekauft.

Für die Fastnacht ist deshalb im allgemeinen nicht viel Stimmung. Man hat selbst Sorgen und sieht die Sorgen der anderen. Das drückt. In Offenburg ist deshalb auch abgeblasen worden. Der Karnevalsverein soll zwei Veranstaltungen machen, deren Erlös dem Fürsorgeamt zugewendet wird.

Warum fränkern du nicht mit Wohlfahrtsbriefmarken für die Deutsche Nothilfe? A 875

Ernennung Dr. Kellpachs zum o. Honorarprofessor in Heidelberg.

Das badische Staatsministerium hat den Minister des Kultus und Unterrichts a. D. undormaligen Staatspräsidenten Dr. W. Kellpach zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Heidelberg ernannt.

Kreditaussichten für die badischen Tabakpflanzer.

Die badischen Tabakpflanzer befinden sich in sehr schwieriger Lage, weil infolge der Geldknappheit und großer Erträge von Tabak aus dem Ausland die Tabake der Ernte 1925 nicht oder nur zu so niedrigen Preisen abgenommen werden, daß die Pflanzler nicht verkaufen können, ohne schwere Verluste zu erleiden.

Stuttgarter, 9. Jan. (Tabakverkauf.) Sämtlicher in dieser Gemeinde gepflanzter Tabak wurde verkauft zu einem Durchschnittspreis von 23 A für den Zentner mit Ausnahme der Bestände, die für die Tabak A.G. bestimmt sind.

Der Erdbruch am Schinberg.

Das Ruffgebiet am Schinberg bietet jetzt ein furchtbares Bild der Verwüstung, das an die schlammgelüllten Kratergebilde der Kriegszeit erinnert; denn es hat sich ein mächtiger Kessel gebildet, dessen Umgegend zwei bis drei Meter tief eingesunken ist.

Durlach, 9. Januar. (Würgerauslösch.) Die Tagesordnung der geistigen Sitzung umfaßte vier Punkte, drei Geländeanläufe und eine Vorlage, über verschiedene kleine Kostenaussparungen.

Rheinbauamt in Mannheim will die Bergung des Autos in die Wege leiten.

Wiesloch, 9. Jan. (53. Dienstjahre.) Obersteuerinspektor a. D. Herold, der gestern seinen 70. Geburtstag feierte, kann auf 53 Dienstjahre zurückblicken.

Wiesloch, 9. Jan. (Nach dem Hochwasser.) Hier sind die Häuser stehen oder noch größtenteils voll Wasser. Die Läden, die Häuser stehen aber noch größtenteils voll Wasser.

Karlsruhe, 9. Jan. (Zunahme des Sparfusses.) Im Monat Dezember 1925 wurden 107 neue Sparkonten eröffnet.

Karlsruhe, 9. Jan. (Verkehrsverband Karlsruher Müll.) Für den Bezirk Karlsruher Müll soll ein Verkehrsverband gegründet werden.

Freiburg, 9. Jan. (60. Geburtstag.) Am Sonntag kann Geheimrat Prof. Dr. Ludwig Aichhoff, Direktor des Pathologisch-anatomischen Instituts der hiesigen Universität, seinen 60. Geburtstag feiern.

Freiburg, 9. Jan. (60. Geburtstag.) Am Sonntag kann Geheimrat Prof. Dr. Ludwig Aichhoff, Direktor des Pathologisch-anatomischen Instituts der hiesigen Universität, seinen 60. Geburtstag feiern.

Kandern, 9. Jan. (Arbeitsjubiläum.) Ein seltsames Dienstjubiläum konnte Werkmeister Adolf Ruch bei den Tonwerken Kandern in geistiger und körperlicher Frische begehen.

Wiesloch, 9. Jan. (Personalmeldungen.) Dammeister Robert Lang, bisher in Offenburg, wurde hierher versetzt.

Karlsruhe, 9. Jan. (Bevölkerungsbewegung.) Der derzeitige Abschluß der Stabesbücher für 1925 zeigt wieder, daß es auf dem Lande, besonders im Bodenseegebiet, doch noch viele Gemeinden gibt, wo der Normalfall der jährlichen Geburten — auf 1000 Seelen 30 Geburten — erreicht wird.

Neubringen a. B., 9. Jan. (Hoher Alter.) Hier, wo er seit einer Reihe von Jahren im Ruhestand lebte, konnte der katholische Pfarrer Marxer am 2. Januar seinen 80. Geburtstag begehen.

Ludwigshafen a. See, 9. Januar. (Hundertjähriger Namensstag.) Die Gemeinde Ludwigshafen a. See wird am 7. November 1926 ihren hundertjährigen Namensstag feiern können.

Konstanz, 9. Jan. (Die Elefanten-A.G.) Der Elferat der Elefanten A.G., der allbekanntesten Fastnachtsgesellschaft von Konstanz, hat beschlossen, seine seit vielen Jahrzehnten üblichen Zeremonien auch in diesem Jahre wieder abzuhalten.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 9. Jan. (Weibliche Raube.) Die von ihrem Manne getrennt lebende Elise Wieland in Kohlhof hatte am 15. August v. J. in mutwilliger Weise den Kranentransportwagen der Mannheimer Berufsfeuerwehr nach Kohlhof bestellt.

Heidelberg, 9. Jan. (Die Schlägerei in Leimen.) Vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht hatten sich heute acht Reichsbannerleute im Alter von 22 bis 34 Jahren wegen Landfriedensbruches zu verantworten.

Unsere heutige Beilage „Kost und Heimat“ enthält folgende Beiträge: Friedr. Preisa, Eine spukhafte Jagdgeschichte; Fritz Walter, Aus Waders Bergangeneheit; Fr. Kemm, Graben in der Gatz; Karl Verb, Der Grub aus dem Graben.

Pfarrer Heumanns Heilmittel. stets auch vorrätig in allen Apotheken. Alte Sachs'sche Apotheke (Dr. Fritz Lindner) Karlsruhe, Kaiserstraße 94, Tel. 416. Rheinischschöne Apotheke von Walter Heumann. Das Große Pfarrer Heumann-Buch 1320 Seiten 200 Abbildungen.

Geschäftliche Mitteilungen. 2. Der Stadtmitt, der gemäßigt in Kartoffeln weichen wird, reißt mit seinen Wurzeln für die volle Entloftung der Pflanzen nicht aus.

LANG Kaiserstraße 167/1. Telefon 1073. Günstige Bedingungen ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Flügels oder Harmoniums. PIANOS

Der Baron Trenck

Roman eines Günstlings

von
BRUNO FRANK

Der neue Roman von Bruno Frank ist ein Werk, das in der Vergangenheit spielt, im Europa Friedrichs des Großen. Aber diese Vergangenheit wird hier glühende Gegenwart. Ein starker Erzähler von ganz modernem Temperament macht uns das Entschwundene so vertraut und so eindringlich wie unser eigenes Dasein. Im Mittelpunkt steht eine der interessantesten Figuren jener farbigen Zeit, der preussische Offizier und Abenteurer Friedrich von der Trenck,



den ein mächtiges Schicksal mit der schönen Schwester Friedrichs des Großen, Amalie, tragisch verknüpft. Die dritte Hauptfigur aber ist, mit allem Zauber seiner genialen Persönlichkeit, der König selbst, den Bruno Frank wohl zum erstenmal ganz menschlich und gerade deshalb um so wahrer und größer gestaltet. Der Fall ist nicht häufig, daß eine historische Dichtung von Rang zugleich auf jeder Seite spannend und unterhaltend bleibt. Das Werk beginnt am Donnerstag in der

Berliner

Illustrierten Zeitung

Die Wirtschaftswoche.

Der Erfolg der Januar-Ausverkäufe. — In Erwartung einer Diskontermaßung. — Um den Stahltrust. — Be gwerksumstellung. — Börse und Geldmarkt.

Karlsruhe, 10. Januar.

Das neue Wirtschaftsjahr scheint nicht unter dem gleichen ungünstigen Stern zu stehen wie das vergangene. Das erste wirtschaftliche Ereignis des Jahres, der Januar-Ausverkauf des Großhandels und des Einzelhandels hat jedenfalls ein überraschend günstiges Ergebnis gebracht. Zum ersten Mal seit langer Zeit hat der Einzelhandel sowohl in Berlin als auch in der Provinz teilweise wenigstens wieder einmal so etwas wie einen Käufersturm erlebt, und in den Konfektions- und Wäschegeheimnissen hat man sich die Waren getadelt aus den Händen gerissen. Allerdings waren sehr kurze Preisreduktionen dazu notwendig, um die Käufer anzureizen, und im allgemeinen werden die Detailgeschäfte nur mit sehr geringem oder keinem Nutzen gearbeitet haben, nur um bares Geld hereinzubekommen und ihren Januarabsatzen nachkommen zu können. Auch der Großhandel kann über das Ergebnis seiner diesjährigen Saison-Ausverkäufe oder „Sonderverkaufstage“ nicht klagen. In Elberfeld, in Frankfurt am Main, in M. Gladbach, Hannover, Köln und Leipzig ist überraschend gut gekauft worden, allerdings fast überall nur billige Waren und nur bei starken Preisreduktionen. Jedenfalls aber hat sich während der Januarverkäufe gezeigt, daß sowohl das Publikum als auch der Einzelhandel kaufstendig und unternehmungslustig ist.

Die optimistische Grundstimmung, die in der ersten Woche des neuen Jahres in der deutschen Wirtschaft vorherrschte, kühlt sich außer auf den günstigen Verlauf der Jahresverkäufe noch auf verschiedene andere Momente. Der Ultimoterm in ist in diesem Jahre trotz der außerordentlich scharfen Wirtschaftskrise verhältnismäßig leicht übermunden worden. Das hatte seinen Grund hauptsächlich darin, daß die Banken äußerst vorsichtig diskontiert haben und sich für den Jahreswechsel flüssig erhielten. Aber auch in der Industrie und im Handel ist im Verlaufe des zweiten Halbjahres 1923 soviel zum Vorschein gekommen, daß der Jahreswechsel eine neue Finanzkrise nicht mehr zu bringen vermochte, da die Firmen, die sich noch auf ungesicherter Finanzbasis befanden, bereits so ziemlich vorher liquidiert hatten. Im neuen Jahre erwartet man jedoch weiterhin eine wesentliche Lockerung der Kredit- und Zinsfrage. Borexit sind zwar nur bloße Gerüchte, die von einer bevorstehenden baldigen Ermäßigung des Diskontsatzes wissen wollen, aber da auch die Börse schon recht lebhaft auf diese Gerüchte reagierte, muß doch etwas Wahres daran sein. Schließlich wird ja auch jede neue Regierung ein Wirtschaftsmittel, der die Zügel fest in der Hand hält, als erstes auf eine Herabsetzung des Diskontsatzes drängen müssen. Sehen wir uns die Lage an, so ist es nicht zu erwarten, daß die Wirtschaftskrise nicht voll befehligt sind, sondern nur interimistisch verhalten werden. Eine härtere Gewährung von Krediten auch von Reichswegen ist gewiß eine für die Wirtschaft erfruchtliche Tatsache. Allerdings müssen diese Kredite auch an die richtige Stelle geleitet werden. Reinen Vorteil für die deutsche Wirtschaft versprechen wir uns jedoch daraus, wenn die Kommunen neue Kredite zugeführt werden, wie es jetzt durch den Bundesrat des preussischen Ministers des Innern geschieht, der eine allgemeine Ermächtigung zu einer erweiterten Kreditnahme seitens der Kommunalverbände bei der eigenen Sparkasse auf 25 Pro. des Anlagebestandes auspricht. Die Kommunen haben es bisher am allermeisten verstanden, mit öffentlichen Geldern und solchen, die ihnen aus dem privaten Sparkapital zuzuführen, zu wirtschaften. Diese Gelder sollten eher direkt in die Wirtschaft hineingelegt und bei den Sparkassen zum Beispiel dem Handwerk und Gewerbe zur Verfügung gestellt werden.

Vor kurzem waren Meldungen aufgetaucht, die von einer Fusion deutscher und amerikanischer Stahlinteressen im Anknüpfung an den neuen deutschen Stahltrust wissen wollten. Diese

Meldungen erwiesen sich als falsche Kombinationen amerikanischer Blätter, die offenbar auf Grund der finanziellen Unterstützung des bekannten amerikanischen Bankhauses Dillon Read u. Co. bei dem deutschen Stahltrust und der gleichzeitigen Beteiligung dieses Bankhauses an amerikanischen Stahlgesellschaften gemacht waren. Dillon Read war bei der Kreditvermittlung an eines der großen deutschen Montanunternehmen beteiligt und steht auf diese Weise in gewissen Beziehungen zu dem kommenden deutschen Montantrust. Bei einer Fusion der verschiedenen deutschen Unternehmungen, bei denen die einzelne Firma zum Erlöschen kommt, würde sich nämlich dieser Kredit auf das ganze neue Unternehmen verteilen, wodurch naturgemäß das amerikanische Bankhaus ein erhebliches Interesse an dem neuen deutschen Trustgebilde hat. Eine Verbindung der amerikanischen Stahlinteressen dieser Bank mit dem deutschen Stahltrust mit der deutschen Spitze gegen andere große amerikanische Stahlunternehmungen ist ein recht absurder Gedanke, wenn man in Rechnung stellt, wie stark die deutsche Wirtschaft am amerikanischen Geldmarkt interessiert ist und alles vermeiden muß, irgendwie in Amerika anzuklopfen. Es war bezeichnend für den amerikanischen Geist, daß die deutsche Kautelarthei seinen Eingang am amerikanischen Markt fand da man in Amerika vermeiden wollte, eine ausländische Monopolunternehmung mit amerikanischem Gelde zu finanzieren. Die beträchtlichen Summen, die von dem neuen deutschen Trustunternehmen aufgenommen werden müssen, bedingen eine zurückhaltende Politik auf deutscher Seite und die amerikanische Bank, die ihrerseits auf ihren heimischen Kapitalmarkt angewiesen ist, wird es auf alle Fälle vermeiden, eine Kampfstellung gegen heimische Industrien einzunehmen.

Auf dem deutschen Bergwerksgebiet bereitet sich insofern eine gewisse Umstellung vor, als beabsichtigt ist, die preussische Bergwerks- und Hütten-W.G. in eine andere Form zu stellen. Die Gesellschaft, kurz Preussag genannt, verfügt über ein Aktienkapital von 5 Millionen Mark und ist lediglich eine Pachtgesellschaft, die mit dem preussischen Staat zur Bewirtschaftung seiner Bergwerksunternehmen jeweils Pachtverträge auf 99 Jahre abschließen kann. Durch diese eigenartige Konstruktion ist die Gesellschaft in Bezug auf ihre finanzielle Beteiligung sehr gebunden, wie sich bei dem Fall Giesche gezeigt hat. Es soll nunmehr eine Veränderung in der Weise eintreten, daß die Preussag den staatlichen Bergwerksbesitz als Eigentum übernimmt und ihr Kapital auf ca. 10 Millionen Mark erhöht. Auf diese Weise glaubt man eine ganz andere Beweglichkeit zu erzielen. In diesem Zusammenhang kann darauf hingewiesen werden, daß die an die Giesche-Gesellschaft auf Grund des Vorvertrages zwischen Preussag und Giesche gegebenen Gelder die Höhe ihres augenblicklichen Aktienkapitals umfassen. Ein Zustand, der natürlich eine große Behinderung für die Preussag bedeutet. Ob allerdings eine solche Veränderung, die lediglich durch ein neues Gesetz bewerkstelligt werden kann, die Zustimmung des preussischen Landtags erhält, ist bei der Kräfteverteilung im preussischen Landtag nicht ganz sicher. Jedenfalls wird ein solcher Gesetzentwurf bei seiner Durchbringung erhebliche Schwierigkeiten machen.

Nach den ersten Börsentagen des Jahres zu urteilen, hatte es zunächst den Anschein, als wenn im neuen Jahre die Börsenschwäche des alten Jahres Fortgang nehmen würde, und es war ein besonders bedenkliches Zeichen, daß wiederum diese Schwäche durch häßliche Börsenmanöver genährt wurde. Die unheimlichen Gerüchte, für die deutsche Wirtschaftsführer herhalten mußten und die eines übelen politischen Begehrens nicht entbehrten, führten zu Zielkursen. Umso plötzlicher wirkte der Umsturz in der neuen Woche, und zwar waren es wieder halbfeste Gerüchte, die ihn bewirkten. Sie kamen aber diesmal aus Amerika und dem Eingeweihten war es bald klar, daß es sich bei den amerikanischen Meldungen um Zweckmeldungen handelte, die aber in ihrer Auswirkung auf die Dauer

den deutschen Börsen kräftigen Rückhalt zu geben versprochen. Man beabsichtigt augenblicklich drüber das Interesse für deutsche Aktien zu wecken. Man sucht den amerikanischen Lesern die größeren deutschen Werte geläufig zu machen. Darum behandelt man in der Presse die einzelnen Werte und den im Werden begriffenen Montantrust in ausführlicher und dem tatsächlichen Gang der Dinge vorzugreifender Weise. Es ist auch nicht unbekannt geblieben, daß von Seiten eines großen deutschen Bankinstitutes in den letzten Wochen unter der Hand große Posten deutscher Bank- und Montanaktien aufgekauft und nach Amerika weiter gegeben worden sind. Eine besondere Stimulanz bietet aber die eben bekannt gewordene Gründung einer deutsch-amerikanischen Bank, die den Hauptzweck hat, deutsche Werte aufzunehmen und in Amerika zu vertrieben, nachdem erst vor kurzem ein ähnliches Institut mit amerikanisch-schwedischem Gelde gegründet worden ist, wobei ebenfalls als eine der Aufgaben die Investierung von Kapitalen in deutschen Werten genannt worden ist. Es scheint also nunmehr das im Westen begriffen zu sein, was man schon längst als eine Hauptnotwendigkeit für eine Besserung der deutschen Börsenverhältnisse erkannt hat, und man darf auch wohl sagen, daß die Reise des Bankdirektors Schacht sicherlich mittelbar dieser Bewegung den Boden geebnet hat. Die nächsten Auswirkungen an der Börse waren recht kräftige Kursrückholungen auf der ganzen Linie unter Führung von Montanwerten, die seit dem ersten Börsentage des Jahres 10 Prozent und mehr gewinnen konnten. Diese Besserung ist umso höher anzuschlagen, als in der derzeitigen Wirtschaftslage sich noch keinerlei Besserung bemerkbar macht. Im Gegenteil, die bekannt gewordenen Anzeichen der Geschäftszusammenbrüche lassen die ganze Größe der derzeitigen Wirtschaftskrise ermessen. Sinnvoll kommt, daß die Optimisten in der Beurteilung der Freigabefrage des deutschen Eigentums in Amerika wieder einmal gründlich enttäuscht worden sind, da nach der letzten Meldung eine Erlebigung dieser Angelegenheit in den nächsten Monaten noch nicht zu erwarten ist. Diese Tatsache hat aber nicht einmal vermocht, die Kurse der Werte, die in erster Linie von der Freigabe profitiert hätten, wesentlich zu drücken. Da sogar seit längerer Zeit wieder so etwas wie Publikumskäufe festzustellen waren, zeigt die Gesamtbörse zur Zeit eine Lebhaftigkeit, wie man sie seit Monaten nicht gekannt hat. Und auch der Börsenschluss hielt, was der Anfang ver sprach; denn an der Nachbörse des gestrigen Samstags trat eine neue Kaufwelle in Erscheinung, die weitere starke Kursrückholungen mit sich brachte.

Die Entwicklung am Geldmarkt läßt darauf schließen, daß die Reichsbank gewillt ist, ihr wiederholt gegebenes Versprechen zu Beginn des neuen Jahres der Frage einer Diskontermäßigung näher zu treten, schon recht bald einzulösen. Die denkbar leichteste Überwindung des Ultimo ist ihr hierbei beihilflich. Ob aber allerdings, wenn die Belebung der Börse anhält, sich dies nicht am Geldmarkt infolge Absorption für Börsenzwecke nach der Richtung einer Verteilung hin bemerkbar machen wird, bleibt noch abzuwarten. Doch ist ja schließlich die Entwicklung des Marktes für tägliches Geld nicht ohne weiteres maßgebend für die Bewegung der Kapitalzinsfüße. Der verhältnismäßig niedrige Satz von 8 Prozent für banknotierte Warenwechsel läßt viel eher darauf schließen, daß eine Diskontermäßigung sehr wohl möglich ist. Der Status der Reichsbank zu Ende des Jahres zeigt einen etwa um eine Milliarde höheren Geldmittelaufbau als zu Ende des Vorjahres. Es ist anzunehmen, daß die Reichsbank zunächst abwarten wird, in welchem Ausmaße die nächsten Wochen Rückläufe bringen werden und inwiefern die Lockerung der Kreditbeschränkungen eine höhere Finanzbrücknahme der Reichsbank mit sich bringt. Man darf daher wohl kaum rechnen, daß die Reichsbank frühestens gegen Ende des Monats der Frage der Diskontermäßigung näher tritt.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlsruhe 11
Telephon Ortsverkehr 35 36 4391 4392 4393 153
Fernverkehr 4394 4395 4396 4397
Besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Die der unterzeichneten Vereinigung angeschlossenen Banken machen ihre Kundschaft darauf aufmerksam, daß die Geltendmachung von Altbesitzansprüchen für Reichsanleihen und für die vom Reich übernommene Länderanleihen bis spätestens 15. Februar 1924 erfolgen muß. (Die Behandlung des Neubestandes bleibt späterer Regelung vorbehalten.) Die für die Anmeldung erforderlichen Formulare liegen an den Schaltern unserer Mitgliedsbanken aus. Eine besondere Aufforderung an die Kundschaft, für welche Depots der in Frage kommenden Wertpapiere bei unseren Mitgliedsbanken unterhalten werden, erfolgt nicht mehr.

Für die rechtzeitige Weitergabe der Altbesitzanmeldungen kann keine Verbindlichkeit übernommen werden, wenn die Anmeldungen den Banken erst kurz vor Schluß der Anmeldefrist zugehen oder wenn durch die Nichtbeachtung der amtlichen Anweisungen zur Ausfüllung der Formulare Verzögerungen entstehen. Die Banken werden die bei ihnen ruhenden Reichsanleihen usw. als Neubestitz betrachten, falls sie von ihrer Kundschaft innerhalb der obigen Frist nicht ausdrücklich Gegenteiliges hören. Da mit einer Verlängerung der Anmeldefrist über den 15. Februar 1924 hinaus nicht zu rechnen ist, empfehlen wir der Kundschaft, die Anträge, soweit dies noch nicht geschehen ist, bei unseren Mitgliedsbanken umgehend einzureichen.

Karlsruher Bankenvereinigung.

National Kontroll Kassen
sind weltberühmt
Billigste Preise — Bequeme Teilzahlungen
National Registrier Kassen Ges. m. b. H.
Fabrik Berlin-Neukölln
Bezirksvertreter Fritz Tritschler, Karlsruhe i. B.
Kriegsstrasse 89 I. — Telefon 2100

Ueberraschend
sind die Erfolge der kleinen Anzeigen in der „Badischen Presse“.

588
Lernt die leichte
Nationalstenographie!
Sie ist einfach und volkstümlich!
Neuer Anfängerkurs beginnt am Mittwoch, den 13. Januar, abends 8 Uhr in der Postalozzschule, Herrenstraße.
Honorar einschl. Lehrmittel Mk. 5.—, für Schüler und Erwerblose Mk. 2.—.
Anmeldungen bei Beginn des Unterrichtes oder bei der Geschäftsstelle, Draisstr. 3, II.
Höchste Leistungen in kürzester Zeit!

Frauen, Töchter, Verlobte!
Stetsfrischen Bäckchen entsprechend beginnt am Donnerstag den 14. Januar wieder im Hotel Friedrichshof für jüngere und ältere Damen und Mädchen unter befehlender Aufsicht (3 Tage)

Sonder-Tischdeck- und Servierkursus
verbunden mit Anhandstiche und vornehmlicher Tischkultur. Der Kursus findet theoretisch und praktisch mit Tafelgerät statt. Anweisungen über alle in der Hauswirtschaft und bei Gesellschaften vorkommenden Tafeldeckarten wie Tücher, Soupers, Raffer und Teetisch, Mittagstisch, kaltes Buffet usw. mit Tafelgeschirr, die Zusammenstellung von bester, Serviergeschirren. Wie sollen wir essen? Anweisung über den Umgang der Gäste, Vorstellung, Anordnung, Verhalten bei Besuchen und in allen Lebenslagen. Tagestafel von 8—11 Uhr. Anmeldungen werden am Donnerstag den 14. Januar 11—12 Uhr vor Unterrichtsleiter entgegengenommen. Das Quartier ist zu diesem Kurs auf 8. A. es wählt. Zahlbar bei Beginn. Platz limitiert und 12 Vorkosten mitbringen.
Die Kursleiterin: **E. F. Graefe**
12jährige Unterrichtsleiterin
Unterrichtsstätte: Donnerstag, Montag, Dienstag.

Bücherrevisor
erlaubt Vikarien jeder Art, auch und neuerdings, Remanagen, Buchhaltungen usw. bei strengster Disziplin. Private Besuchen verboten. Anz. 2. 14523 an die Badische Presse.

Tücht. Köchin
empfiehlt sich im Kochen für Hochzeiten und sonst. Festlichkeiten, nimmt auch Hausarbeiten an. 3446 Klappweg 10, Str. II.

Handarbeits-Nachstunden
beginnen wieder. Anfertigung von Stickereien, mpp. Bonars, Hüll. Blumen, Satos, Ränder, u. sonst. Banders Anz. 2. 14523 an die Badische Presse.

Damenclausur
werden billigt angefertigt. Anz. 2. 14523 an die Badische Presse.

Gebr. Werkzeug-Maschinen
Aus einem aufgelösten Betrieb haben wir billig abzugeben:

- 1 Schapingmaschine
- 2 mod. Drehbänke
- 1 Pressmaschine
- 1 Drehbank
- 2 Kalfagen
- 1 Schleif- und Postermaschine
- 1 Abbiegbank, 2 m lang
- 1 Wulstmaschine, 2 m lang
- 1 Seitenmaschine, großes V. odell
- 1 Kreisfräse, großes Modell
- 1 Richtplatte, 170x120 cm
- 1 Richtplatte, 110x150 cm
- 1 Rohrpräpumpen
- 1 Feldschmiede
- 12 Schraubstöcke
- 10 Rohrabstneider
- 2 Schneidflappen, ferner Hammer, Felten, Metallflügeblätter, Spiralschaber etc.

Karlsruher Eisen- und Metallmanufaktur Rosenberg & Co.
Wilhelmstraße 57 Telefon 165.

Personen-Auto
6 Sitz. Durandkonstruktion. Sportmodell zu veräußern. evtl. wird elegante Limousine in Kauf genommen. Anz. 2. 14549 an die Bad. Pr.

Amliche Anzeigen
Zahlungserinnerung
für Gemeinde- und Gebäudebesitzer.
Die Hilungen werden gemäß § 40 der Verordnungsordnung an die Zahlung der bis 6. Januar 1924 noch gemachten neuen Rate der Gemeindefürer aus Grund- und Gemeindefürer mäßig und der neuen Rate der Gebäudebesitzer neuer bis längstens 15. Januar 1924 erbracht.
Wer diese Frist verläßt hat die Zwangsversteigerung zu erwarten und neben den gerichtlichen Zwangsversteigerungen auch die mit der Zwangsversteigerung verbundenen Kosten zu tragen.
Karlsruhe, den 6. Januar 1924.
Stadthauptkasse A.

Zwangsvollstreckung.
Montag den 11. Januar 1924, nachm. 3 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Stadtkanzl. Gericht, Nr. 40a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungs-Verfahren öffentlich versteigern:
1 Drehbank, 1 Bohrmaschine, 1 Metalltrommel, 1 Nadelmaschine, 1 Damenfabrikat, 1 großer dreiteiliger Solenstrom, 1 Bett, 1 Schrank, 1 Sofa mit Umbau, 2 Kleider, 1 Kleiderkasten (rund), 1 großer Hirtener Schrank, 1 Bett, 1 Tisch-Schreibmaschine Nr. 887, 25 Dosen, 24 Spielzeuge und andere mehr.
Karlsruhe, den 6. Januar 1924.
Biedemann, Gerichtsvollstreck.

Eisenbahn-Fahrkarten
für Schnellzüge u. Personenzüge zu amtlichen Preisen (ohne Preisausschlag) nach allen Stationen in Baden, Deutschland und Ausland.
Kostenlose Auskunftserteilung über Fahrzeiten und Fahrtelegenheiten.
Lloyd Reisebüro Goldfarb
im Herren-Mo en - Haus 410
Josef Goldfarb
Kaiserstraße 181 / Ecke Herrenstr.

Schlackenhalde
mit angelegter, gutgehender Kaminfabrik in größerer Stadt Mittelbadens zu verkaufen oder zu verpachten. Evtl. konnte auch tüchtiger Hausmann als selbständige Geschäftsführer hereintreten. Die Jahresproduktion kann auf Wunsch von starker Verkaufsorganisation übernommen werden.
Anschote unter Nr. 446 an die Bad. Presse.

Einige gebrauchte Kontor-Drehstühle
zu kaufen gesucht. Gef. Off. an Adressat: Karlsruhe G. m. H. G. Kauterstraße 3.

Effax
Marke „Blauflagge“
macht blanke Schuhe, konfektiert das Leder und ist sparsam im Gebrauch. Es sollte deshalb in keinem Haushalt fehlen.
HERSTELLER: CHEM-FABRIK „EFFAX“ BENSHEIM HESSEN



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Während des Inventur-Verkaufs: 10% auf versch. Modelle: Kinderbetten, Bettstellen für Erwachsene. auf verschiedene Sortiments: Steppdecken, Woldecken. Benützen Sie die günstige Gelegenheit!

Bettenhaus Buchdahl Karlsruhe, Kaiserstraße 164 - Nähe Post. Free Lieferung, auch nach auswärts.

Badisches Landestheater

Sonntag, 10. Jan. 1926. Nachmittags- und Abends- Vorstellungen.

Peterchens Mondfahrt

Ein Märchenbild in sieben Bildern von Gebhart von Seefeld. Musik von Clemens Schmalz. In Szene gesetzt von Ulrich von der Linden. Regie: Alfons Richter.

Anneliese von Deffau

Operette in drei Akten. Musik von Robert Winterberg. Regie: Dr. Felix Knoll.

Städtisches Konzerthaus

Sonntag, 10. Jan. 1926.

Das Gipslungsfest

Schwank in drei Akten v. Gustav von Moser. In Szene gef. v. Felix Ders.

Suarez und Magimilian

Dramat. Historie in 13 Bildern von Fritz Werfel. In Szene gef. v. Felix Baumbach.

Personen: Marimilian, Charlotte, Zerkow, Sares, Eucanja, Alice, Piramon, Mela, Maruzes, Renbes, Poves, Maslo, Balch, Serfisch, Brimstein, Dr. Bittmet, Ramonikus, Kammerdiener, Bimberg, Hartmann, Rohrbente, Bejante, Herron, Clas, Stachels, Balacio, Rincon, Oltsea, Clarf, Stadtbürgermeister.

Eintracht

Dienstag, 19. Januar, abends 8 Uhr

Bach-Beethoven-Zyklus, III. Abend

veranstaltet vom Munzsohn Konservatorium. Bach: wohntemperiertes Klavier II. Teil. Beethoven: Sonate e-moll, op. 90.

Badisches Landestheater

Montag, den 11. Januar 1926. Th.-Gem. I. S.-Gr. und 201-300.

V. Sinfonie-Konzert

Musikalische Leitung: Ferdinand Waerner. Solisten: Kammervirtuose Max Bulmer-München (Harfe) und Kammervirtuose Paul Kämpfe (Oboe).

Bürgervereinigung der Befl. Einladung.

Am Mittwoch, den 13. Januar, abends 8 Uhr, im „Röhlen Krug“, kleiner Saal.

Monatsversammlung.

1. Vortrag mit Lichtbildern über „alpine Wanderwege“. Referent: Herr Stadtrichter Herrmann.

COLOSSEUM

Heute 4 und 8 Uhr. Varietéprogramm.

Eintracht

Dienstag, 12. Januar, 8 Uhr. Einziger lustiger Abend.

Marcellsalzer

Das Heisterse vom Heiteren! Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Eintracht

Freitag, 15. Januar, 8 Uhr. Populärer Beethoven-Abend.

Alfred Höhn

op. 13. Pathétique, op. 78. Sonate Fis-dur, op. 111. Sonate c-moll, op. 57. Appassionata.

Künstlerhaus

Sonntag, 17. Januar, nachm. 4 1/2 Uhr. Melodramatische Rezitation.

Melanie Ermarth

Am Flügel: Georg Maniel. Tenngren-Strauß: Enoch Arden.

Eintracht

Montag, 13. Januar, 8 Uhr. Lieder- und Arien-Abend.

Emmerich Weill

Baß, von der Frankfurter Oper. Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Eintracht

Dienstag, 19. Januar, 8 Uhr. Einziges Gast-Konzert.

Balaleika-Orchester

Leitung: Dr. Swerkoff. Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Jahreszeitensaal

Dienstag, 10. Jan., abends 8 Uhr.

Emma Darmsladt-Stern

Karten zu Mk. 3.-, 2.- bei Doert, Müller.

Reichsgründungs-Feier

Dienstag, den 19. Januar, abends 8 1/4 Uhr im großen Saale der Städt. Festhalle.

Redner: Reichstagsabg. Dr. Ellebeck-Düsseldorf. Unter Mitwirkung der Feuerwehrkapelle, der Ge-angst-Abteilung d. Artillereibundes St. Barbara u. Hrn. W. Foerster (Rezitationen).

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise

Dienstag, den 12. Januar, abds. 8 Uhr spricht im Friedrichshof, Karlsruherstr. 28.

Raoul H. Francé

über Der Sinn des Lebens (Lichtbildervortrag).

Eintritt: a) Vorverkauf in den Reformhäusern Neubert, Amalienstr. Nr. 25 (Eingang Waldstr.), Fernsprecher 2742 und Hanisch, Augartenstr. 69.

Gut und billig essen Sie im „Friedrichshof“

Mittag- und Abendessen Mt. 1.10. 10 Karten Mt. 3.-. Auswahl unter drei Gerichten. Reichhaltige Tageskarte mit Spezialitäten.

Konzert im Restaurant und Gartencafé

Eintritt frei. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein Dr. Stehlin.

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11. Telefon 2502. Täglich.

Abenteuer im Nachtexpress

8 spannende Akte. In der Hauptrolle Harry Piel.

Ab Freitag, den 15. Januar. Die neue gewaltige Filmschöpfung.

Bismarck

Der Film des deutschen Volkes. Um Mißverständnissen entgegenzutreten, machen wir die verehrten Einwohner von Karlsruhe darauf aufmerksam, daß unser Bismarck-Film mit dem vor 12 Jahren hergestellten.

in Technik und Ausstattung wesentlich verarbeiteten Film, welcher zur Zeit in den hiesigen Residenz-Lichtspielen gezeigt wird, nicht das geringste zu tun hat.

Eröffnungsverkaufs

Während meines von Montag, 11., bis Samstag, 16. Januar.

10% bei Barzahlung, auf meine anerkannt niedrigen Preise.

Hervorragende Auswahl in Stores, Bettdecken, Gardinen, Madras-Vorhängen und Stückware, Dekorationen u. Dekorationsstoffen.

Einzelverkauf von Fabrikalen sächsischer Gardinenwebereien.

Paul Schulz Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum.

Residenz-Lichtspiele

Waldstraße, Telefon 5111.

Bismarck

Der eiserne Kanzler. Ein Lebensbild in 6 Akten.

Franz Ludwig als Bismarck in der alten und neuen gewaltigen Filmschöpfung.

Musikalische Illustration des ständigen Orchesters 7 Personen.

Kapellmeister Hch. Feidner. Am Flügel: Paula Vollmar.

Alceste, Ouverture. Das Nachtlager in Granada. Sinfonie Nr. 2.

1. Satz: Adagio, Allegro. 2. Satz: Andante. 3. Satz: Menuett. 4. Satz: Allegro spiritoso.

Der Ehrenhügel, Ouverture. Die leichte Kavallerie, Ouverture. Der Königsentant, Ouverture.

Sinfonie Nr. 7, 2. Satz. Adagio cantabile, a. d. Septett.

Gluck, Kreutzer, Haydn, Kuhlau, Suppé, Pfitz, Beethoven, Beethoven.

Reizprogramm: „Billie hat die Arbeitswut“.

Groteske. Aktuelle Berichterstattung aus aller Welt.

Beginn der Vorstellungen: 3.30 5.20 7.15 9.10 Uhr.

Kompositions-Abend

Donnerstag, 28. Januar, abends 8 Uhr. Arthur Kusterer.

mit dem Zika-Quartett. Karten-Bestellungen in der Musikalienhandlung Doert, Kaiserstrasse.

Geigenschule

Dir. Hermann Post. Ackerstr. 33 tel. 1940.

Ausbildung vom ersten Anfang bis zur Konzertreife Armold jederzeit.

Privat-Tanzinstitut Eisele

Modellweise: ersten Stils für Anfänger - Fortgeschrittene - Senioren in Einzelstunden und Zirkel.

Vorholzstr. 56, 11. 11-12 Uhr. 11-12 Uhr.

Zur Loreley

Sonntag abend ab 7 Uhr. KONZERT.

Es ladet freundlich ein Karl Huber, Metzger u. Wirt.

Kleine Anzeigen

haben größten Erfolg in der Badischen Presse.

Laboratorium

für chem. Dentalbedarf. Kapitalesträger Chemiker m. langjähriger Auslandstätigkeit.

Wohnort: Karlsruhe, Hauptstr. 11. Telefon: 2502.

Säugigem Kaufmann

läßt sich Gelegenheit zur Erweiterung eines gut laufenden Geschäfts (Verbrauchsartikel) mit einer Einlage von 6-10000 Mk.

gegen Sicherstellung sich hätte gerühmt, u. betätigen. Nur prima Kräfte kommen in Frage. Agenten ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 589 an die Badische Presse.

Tanz

Lehr-Institut Vollrath. Ludwigsplatz 55, II.

Beginn neuer Kurse Einzelunterricht.

Tapeten

in billiger und mit erstrebbarer Auswahl einzuweisen. Solide Tapetenarbeiten.

Gebastian Münch. Fabrikmeister. Hildebrandstr. 28. Karlsruhe.

Gaubes gewaschen

wie neu gebügelt. pünktlich geliefert.

erhalten Sie von der Neuwäscherei „Phönix“.

Ihre Kragen, Mäntelchen, Vor- u. Oberhemden.

Annahmestelle. Barberei D. Laß.

Wohnort in allen Stadtteilen. 24629.

Den Anfang dieses außergewöhnlich spannenden Romans erhalten neuzugewandene Besucher auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Der Riss in die Sonne

von Paul Rosenhayn

Copyright 1925 by Drei-Maschen-Verlag, A.-G., München. (27. Fortsetzung.)

„Kun, lieber Cornelius“, begann der Marquis; der Ton seiner Stimme war verändert. Unwillkürlich blickten Fritz und Jonny Dina ins Gesicht. Sie war über und über errötet. „Haben Sie mir nicht Ihr Herz an eine andere verloren?“

„Aber Herr Marquis! Glauben Sie im Ernst, daß das möglich wäre? Nach einer Dina d'Orsay gibt es keine andere!“

„Das ist sehr schön gesagt. Aber ihre Taten stehen im Widerspruch zu Ihren Worten. Sie haben sich heute Ihrer Braut keineswegs mit jener Aufmerksamkeit gewidmet, die auf tiefere Sympathie schließen läßt.“

„Ich habe es nie gewagt, Herr Marquis, um die Wahrheit zu sagen. Denn muß ich nicht annehmen, daß Ihr Fräulein Tochter...“

„Sie heißt Dina“, lächelte der Marquis. „Daß Fräulein Dina...“

„Ihre Zurückhaltung benimmt mir den letzten Rest von Vertrauen. So reserviert kann nur ein Amerikaner sein.“

„... daß Dina mich in Wahrheit für einen richtigen Hochstapler hält?“

„Aber Cornelius... aber Herr Banbergk!“ fuhr Dina auf. „Zur Strafe, mein lieber Schwiegersohn“, sagte der Marquis

und warf Fritz mit strengem Blick eine Kofine in den Wein. „zur Strafe geben Sie Dina einen Kuss.“

„Wenn Sie es gestatten...“

„Was sind das für entlegene Worte? Wir sind hier nicht auf einer Konferenz der Textfabrikanten! Mein Gott, ihr jungen Leute von heute! Zu meiner Zeit war das ganz anders. Wenn man liebte, dann nahm man sich. Man fragte nicht, dazu ließ man sich gar keine Zeit. Und ebendeshalb imponiert das einer Frau nicht, mein lieber Cornelius. Wenn Sie also jetzt nicht sofort meine Tochter umarmen, so muß ich annehmen, daß Sie sie nicht mehr lieben.“

Fritz sah ein, daß hier etwas Großes geschehen müsse. Etwas Ueberzeugendes. Er erhob sich, wie es einem tapferen Manne ziemt. Ein Blick in die Ecke hinüber zeigte ihm das Gesicht Jonnys: es war nichts als bewunderndes Staunen darin.

Das gab ihm Mut. Denn er hatte sich so völlig in die Mission hineingeworfen, dem Freunde täglich durch neue Beispiele zu zeigen, wie man Karriere mache, daß er schon überhaupt nicht mehr anders handeln konnte als mit dem Nebengedanken: sieh mal Jonny! Also ging er auf Dina zu, die ihr Gesicht jetzt nicht mehr mit einer Hand, sondern mit beiden umklammerte, nahm ihren Kopf zwischen seine Hände und küßte sie mit einer Gründlichkeit, als ob er in diesen einen Kuss alle jene Küsse hineinlege, die er diese ganze Zeit über verjagt hatte.

„Admirabel!“ sagte der Marquis. „Und nun, mein lieber Schwiegersohn, umarmen Sie auch mich.“

Fritz tat es, obgleich nicht ganz mit dem gleichen Feuer.

„Das muß ich Madame Dominique telegraphieren. Wie wird sie sich freuen! Sie müssen nämlich wissen, mein kleiner Cornelius — ach was, Cornelius, ich kann diesen Namen nicht aussprechen: wollen Sie mir erlauben, ihn zu französisieren? Sie Cornelle zu nennen?“

„Ach ja“, drängte Dina. „Sagen Sie Cornelle. Ich finde selbst den Namen Cornelius nicht schön.“

„Also mein lieber Cornelle — je triquez à votre santé — Madame Dominique liebt Sie. Sie liebt Sie mit der ganzen Glut eines sechszwanzigjährigen Herzens, das bis dahin nicht gemüht hat, was die Liebe ist. Um den letzten Rest der Wahrheit zu gehen: sie ist es, die täglich zu Ihren Gunsten geiprohen hat. Sie hat plädiert, geschmäht, geböhrt; sie hat mir die Bouillebaisse entzogen, als gar nichts half; obwohl ich für Bouillebaisse mein Leben laße. Wissen Sie, was eine Bouillebaisse ist? Ihr nennt es Clay Chowder.“

„Aha“, sagte Fritz. Jetzt wußte er es.

„Aber unsere Bouillebaisse ist feiner im Geschmack. Diese Suppe aus Seemuscheln, Krabben, Curry, Pfeffer und zehn anderen Gewürzen kann nur ein französischer Koch richtig bereiten. Wenn ich Madame Dominique jetzt telegraphiere, daß alles in Ordnung ist, dann geht sie in die Kirche Saint Honoré und bedankt sich bei ihrem Schutzheiligen, daß er den Verstand eines verblendeten Vaters erleuchtet hat. Und dann gibt es wieder Bouillebaisse. — Ich werde sofort telegraphieren“, entfloß sich der Marquis, nicht ohne einen wohlwollenden Seitenblick auf Dina. „Kommen Sie mit, Herr Reimer?“

Ein wenig unbehaglich, aber von der Unmöglichkeit, sein zu sagen, durchdrungen, ging Jonny an der Seite des Marquis zum Tür hinaus. Müßig schlug ihnen entgegen, das Gemüht fremdartiger Leute, Blumendüfte standen in der Luft; die Atmosphäre war erfüllt von erregenden Schwingungen; aber ein dumpfer Inton der Besonnenheit mischte sich in das jauchzende Lachen. Jonny erfüllt ihn mit jenem seßhaften Sinn, der ihn selten trug.

„Dina“, begann Fritz leise; er griff in die Balceniasen, die in Böjen, Schalen, Gläsern jeden Winkel des Raumes leuchtend

Unmöglich überbunden!

Wir waren noch nie so billig

Unsere Preise waren noch nie soweit herabgesetzt

Sie werden überrascht sein!

Hugo Landauer

Das grosse Spezialhaus für Damen- und Kinderkonfektion.

Nach mehrjähriger, fachärztlicher Ausbildung (Anstalt Illenau, psychiatr. Klinik Heidelberg, Sanatorium am weißen Hirsch, Dresden), zuletzt als Nervenarzt in Pforzheim tätig, habe ich mich in Karlsruhe als Nervenarzt u. Facharzt für Psychotherapie niedergelassen.

Dr. med. E. Ketterer Kaiserstr. 104. Tel. 3648. Sprechzeit täglich von 10-5 Uhr außer Samstag. 806

Nach Abschluß meiner spezialistischen Ausbildung (zuletzt an der dermatologischen Abteilung des Rud. Virchow-Krankenhauses Berlin) habe ich mich als Facharzt für Haut- u. Harnleiden und Kosmetik niedergelassen. Dr. med. W. Rosenberg Karlsruhe, Douglasstr. 3. Tel. 1811. Sprechstunden: 10-12 Uhr (Samstags 8-6) und 3-6 Uhr. Zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen.

Die beste Reklame ist u. bleibt das Inserat

Stellengeluche Männlich: Diätmittel, Mehl, Bismut, Kohlen, u. Saurstoff oder Ar. Kaufmann, bei den landw. Genossenschaften des Mittelr. sehr gut eingeführt, sucht Vertretungen. Volontärstelle: Junger Mann, 22 Jahre, mit 1/2 Jahre Handelslehre, Schreiben, Buchführ. etc. sucht Stellung als Volontär auf Wärd in A. B. oder ob. Großhandl. bei freier Station. Branche gleich. Angeb. unter Nr. 21483 an die B. Pr.

Bertretung: sucht repräsentabler, verkaufsgewandter Kaufmann, 33 Jahre alt, welcher seit Jahren Rheiland, Pfalz, Baden, Württemberg, Bayern besucht und dort selbständige Untervertreter beschäftigt, über la. Referenzen verfügt, sowie allererste Beziehungen zu Industrie und Handel im In- und Ausland hat. Da unabhängig kann jeder Bezirk sofort übernommen werden. Nur erste Häuser belieben Angebote zu richten unter Nr. 214794 an die „Badische Presse“.

Mädchen vom Lande, ca. 1914 Jahre alt, ausgebildet als Kammerjungfer, im Schneidern, Bekleidungsarbeiten, Nähen, Zimmerarbeiten, perfekt, sucht sofort oder später Stelle als Kammerjungfer ob. Zimmermädchen in gutem Hause, geht auch auswärts. Angeb. unter Nr. 214796 an die Badische Presse.

Fräulein, 21 Jahre, 1. Stelle als Servierfräulein in gut. Rest. ob. Weinl. Angeb. unter Nr. 214857 an die Badische Presse.

Beste Frau 1. Stelle in best. frauenl. Haush. Angeb. unter Nr. 214727 an die Badische Presse.

Gemündetes, jüngeres, tüchtiges Fräulein sucht Saisonstelle als Zimmermädchen oder Saalstücker in gutem Hause, Eintritt, 1. u. 2. Sp. Angeb. unter Nr. 214828 an die Badische Presse.

Einmaliges, älteres Mädchen sucht für vorm. ein paar Stunden Arbeit. In ev. Trau. Vork. 17. I.

Lebensmittel-Geläch: in guter Lage, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Bad, WC, Wasser, Gas, elektr. Licht, sehr schön, sehr billig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Wirtschafft: in best. Lage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Saal, WC, Wasser, Gas, elektr. Licht, sehr schön, sehr billig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Wendeltreppe: Zimmerhöhe 3 Meter, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht.

Wohlmuth-Apparat: gebraucht, sehr preisw. nur an Preisverhältnisse abzugeben. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Hand- und Bahnkoffer: für Bekleidungsgegenstände, sehr schön, sehr billig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 214867 an die Badische Presse.

Ehepaar: sucht gut gebendes Grundstück zu bauen oder zu übergeben; würde sich ebenfalls an beteiligen. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Wohlmuth-Apparat: gebraucht, sehr preisw. nur an Preisverhältnisse abzugeben. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Wohlmuth-Apparat: gebraucht, sehr preisw. nur an Preisverhältnisse abzugeben. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Wohlmuth-Apparat: gebraucht, sehr preisw. nur an Preisverhältnisse abzugeben. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Wohlmuth-Apparat: gebraucht, sehr preisw. nur an Preisverhältnisse abzugeben. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Lebensmittel-Geläch: in guter Lage, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Bad, WC, Wasser, Gas, elektr. Licht, sehr schön, sehr billig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Wirtschafft: in best. Lage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Saal, WC, Wasser, Gas, elektr. Licht, sehr schön, sehr billig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Wendeltreppe: Zimmerhöhe 3 Meter, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht.

Wohlmuth-Apparat: gebraucht, sehr preisw. nur an Preisverhältnisse abzugeben. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Hand- und Bahnkoffer: für Bekleidungsgegenstände, sehr schön, sehr billig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 214867 an die Badische Presse.

Wohlmuth-Apparat: gebraucht, sehr preisw. nur an Preisverhältnisse abzugeben. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Wohlmuth-Apparat: gebraucht, sehr preisw. nur an Preisverhältnisse abzugeben. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Wohlmuth-Apparat: gebraucht, sehr preisw. nur an Preisverhältnisse abzugeben. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Wohlmuth-Apparat: gebraucht, sehr preisw. nur an Preisverhältnisse abzugeben. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Wohlmuth-Apparat: gebraucht, sehr preisw. nur an Preisverhältnisse abzugeben. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

BEZUG NUR DURCH INSTALLATIONS-FIRMEN. HEISSES WASSER JUNKERS WARMWASSER APPARATE BADEOFEN. Bezug durch die Fachgeschäfte. Ausführliche illustrierte Drucksachen kostenlos durch Junkers & Co., Dessau.

Auto: kleiner 2 Stör, fast neu, 2400ccm, 120 km/h, sehr billig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 214793 an die Badische Presse.

Auto: Citroen, Zweifler, wie neu, umständlicher sofort billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 214793 an die Badische Presse.

Auto: mit leichter Britische für Regier geeignet zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Auto: mit leichter Britische für Regier geeignet zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

Auto: mit leichter Britische für Regier geeignet zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 214839 an die Badische Presse.

AULON: vernichtet schnell und sicher Ungeziefer nebst Brut bei Mensch und Tier und ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

fälligen; er zog eine Handvoll heraus, die schönsten von allen, und legte sie behutsam neben Dinas Glas. „Ich habe dir eine . . . eine Erklärung . . .“

„Nein“, sagte sie, „du sollst davon nicht sprechen.“

„Warum, Liebste?“

„Du weißt, was ich meine. Ich will keine Erklärung. Du sollst mir nichts gestehen. Du sollst mir auch nicht beteuern, daß du . . . ich bin glücklich, hörst du? Und jedes Wort, das du jetzt sprechen würdest, würde mich von dir entfernen. Es ist möglich, daß du Cornelius Vandergult bist, aber es ist auch möglich, daß du Fritz Jacobsen heißt. Ich will es nicht wissen — es ist nicht das Wichtigste, nicht das, woran ich jetzt denken will.“ Sie schloß die Augen. „Ich bin unglücklich und froh. Du bist wieder da — komm, nimm mich in deine Arme. Ich fühle den Druck deiner Hand, ich kann deine Wangen streicheln, deinen Kopf. Ich kann deine Augen küssen. Ist das nicht ein Glück, das alles andere aufwiegt? Das alle Bedenken ausläßt, alle Zweifel, alle Fragen, die nichts sind als Rechenexempel? Und wenn du hundertmal Fritz Jacobsen bist, und wenn du obdachlos wärest, und im Tiergarten in Berlin verhungert auf den Bänken genächtigt hättest — du wärest mir nur um so lieber.“

„Dina!“

„Das mag wohl Dummheit sein, ich gebe es zu. Aber kann man für sein Herz? Du sollst mir nur eins offen und ehrlich sagen: hast du mich lieb?“

„Ja, Dina.“

„Küsse mich!“

„Alles ist gut“, sagte Dina, während sie sich mit einem glücklichen Aufschrei aus seiner Umarmung löste. „Nun mag kommen, was will; ich gehöre zu dir . . . und . . . und . . .“

„Nun?“

„. . . und ich will deine Frau werden.“

Er zog sie zu sich heran und lehnte den Kopf an ihre Wange. „Wenn ich nun aber doch vielleicht . . .“

„Du sollst still sein. Ich sagte es dir schon: und wenn du zehnmal . . . Ich habe nun einmal mein Herz an dich verloren. Und wenn du wirklich nicht Cornelius Vandergult bist — du wärest wert, Cornelius Vandergult zu sein.“

Plötzlich stand sie auf, rüchlich von einem neuen Gedanken deunrubigt. „Oder hast du auch mit anderen Frauen so gesprochen wie mit mir? Sag mir die Wahrheit. Nur in diesem einen Punkte sollst du die Wahrheit sprechen. Liebst du eine andere?“

„Nein, Dina.“

„Schwöre es mir.“

„Ich schwöre es.“

„Bist du mir immer treu?“

„Immer.“

„Denn bin ich nur eine von den vielen, denen du auf deinen Wanderungen begegnet bist?“

„Ich habe nie eine andere lieb gehabt.“

„Und was ist mit Bianca Bell?“

„Nanu? Was weißt du von Bianca Bell?“

„Siehst du wohl?“ triumphierte sie „jetzt bist du erpopt.“

„Bianca Bell ist die Frau eines Berliner Hutmachfabrikanten. Ich habe sie in Paris zufällig wiedergetroffen und wir haben eine Flasche Champagner miteinander getrunken; das ist alles.“

„Zufällig . . .?“

„Jedenfalls habe ich nichts dazu getan, um ihr zu begegnen.“

„Ich glaube, daß du die Wahrheit sagst. Denn sie ist voll Haß auf dich.“

„Was du nicht alles weißt!“

„Ich habe das alles mit Madame Dominique besprochen. Ausführlich, Punkt für Punkt. Sie sagt: Cornelle ist ein Engel. Bianca Bell ist eine Teufelin. Laß dich nicht von ihr umgarnen; liebe ihn. Denn er hat es verdient. Er wird dich glücklich machen, er liebt dich. Aber dein Vater hat ihn tief gekränkt. Er wird vielleicht nie, nie wiederkehren. Du mußt fleißig beten, daß der liebe Gott seine Schritte lenkt; daß ihr euch in der weiten Welt wiederfindet. Und nun bist du da, Liebster, und alles ist gut. Beareißt du, daß alles andere klein und nebensächlich erscheint? Du bist gekommen — ich halte dich — der liebe Gott hat mich erhört. Denn jede Nacht, jede Nacht habe ich ihn darum gebeten.“

Die Tür ging auf, die beiden Herren kamen zurück.

„Man hat auf der Straße unten in der Halle einen Tisch für uns bereitgestellt; gegenüber dem Platz des Königs. Wir können nicht nein sagen. Kommt, meine Kinder.“

Die schwermütige Weise eines Tango milonga erfüllte den Saal mit langsamem und graziosen Rhythmus, als die Anständigen die Straße betraten. Ihre kurze Verbeugung beantwortete der König mit einem vergnügten Nicken; völlig unförmlich, wie ein Privatmann keine Freunde begrüßt.

„Ich habe keine sehr hohe Meinung von Königen“, sagte der Marquis lächelnd. „Leute, die die merkwürdige Ueberzeugung besitzen, sie seien ausgerechnet auf die Welt gekommen, um sich ihren Mitmenschen als Monarchen überzuordnen, erwecken mein Mißtrauen. Aber dieser reg Alfonso ist ohne Frage ein charmanter Mensch.“

Eben erhob sich der König; er ging mit aufmerksamer Rücksicht quer durch den Saal auf den Tisch der vier zu und bat Dina zum Tanz. —

(Fortsetzung folgt.)

Töchter-Pensionat
von Frau Pfarrer Monnerat
Estavayer, Neuenburger-see (Schweiz).
Pro-p. Zahl Ref.



Detektiv-Institut
Privat-Auskunftei
ARGUS
A. MAIER & Co.
O 8, 6 Mannheim
Telephon 3896.
Vertraul. Auskünfte jed. Art.
Erhebungen in all. Kriminal-
u. Zivilprozessen, Heiratsnach-
s. Jahr Praxis - literates u.
leistungsf. Inst. Städt. Arch.

Pianos
von vorzüglicher Güte
preiswert, allgerüst
kulant. Bedingungen
Pianofabrik
Willy Knobloch
vorm Fritzsche
Gegr. 1879 Tel. 398
Offenburg i. Bd.
Fabrik: Hildestr. 8/
Musikhaus Stelast. 21
Reichhaltiges Lager
sämtlicher 5000a
Musikinstrumente
Radio u. Zubehör
Stimmungen
Reparaturen.

Uhren-Reparaturen
jeder Art, werden bei
bill. Berechnung, unter
Garantie ausgearbeitet.
Erzger,
Häbringerstr. 45. 154

KARLSRUHE
Kaiserstrasse 84
Lammstrasse 8

KARLSRUHE
Kaiserstrasse 84
Lammstrasse 8

Eugen Kentner A.-G.
KARLSRUHE
Kaiserstr. 84 — Lammstr. 8.

Grosser
Inventur-Ausverkauf
in
Gardinen jeder Art
mit bedeutender Preisermässigung
10-30% RABATT
Ware mit kleinen Fehlern und viele Reste besonders billig.

Eugen Kentner A.-G.
Mech. Weberei Gardinenfabrik
Detail-Verkauf:
Karlsruhe Kaiserstraße 84.

Spezialität: **Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse ohne Zwischenhandel**

Spezialität: **Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse ohne Zwischenhandel**

Karlsruhe, Mannheim, Heilbronn, Ulm, Stuttgart, Frankfurt a. M., Köln, Berlin, Basel

Inventur-Verkauf.
1 gr. Standlampe m. Seidenschirm M. 55.-
1 do. „ „ „ „ M. 75.-
1 do. „ „ „ „ M. 90.-
1 do. „ „ „ „ M. 85.-
1 do. mit Tisch und „ M. 115.-
2 Wohnzimmerlampen, 4 fl., 2 M. 33.-
1 Zuglampe mit grün. Seidenschirm M. 15.-
Diese Artikel s. n. ganz b. deutend herabgesetzt!
Ferner gewähre ich auf alle
lagernde Beleuchtungskörper **10% Rabatt**
Sehr günstige Gelegenheit! Evtl. Zahlungszielverlängerung!
Spezialhaus Wilh. Clorer jr.
Kaiserstrasse 136 H. 270

Elegante Anfertigung
von
Anzüge zu Mk. 30,- u. Paletots 25,-
Tadellos gefertigt.
W. G. u. N. Nr. 114327 an die Bad. Presse.

Inventur-Verkauf
Während desselben gebe
auf alle Waren, mit Aus-
nahme von Garnen
10% Rabatt.
Einen Posten zurückgesetzter Waren
verkaufe zu aussergewöhnlich
billigen Preisen.
Emil Kley
Erbprinzenstrasse 25. 299

Koden-Joppen - Arbeits-Josen
Monteur-Anzüge - Regen-Mäntel
eigene Fabrikation, daher billige Preise!
Während des Inventur-Verkaufs
15 Prozent Rabatt
Auf Wunsch wird Ware zurückgelegt.
Edmund Otto Weber
Bühnenstr. 36
- Günterger Einkauf für Wiederverkäufer -

Kunst-Stopferei
und Handweberei 8506
Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung
beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, auch werden Kleider
von unsichtbar. Flecken angenommen. Mäßige Preise. Gute Bedienung.
Telephon **Gottfried Wolf** Karlsruhe
Nr. 4598 in Baden
Herren- u. Damenschneiderei, **27 Zirkel 27.**

Dampf-Wasch-Anstalt
Berthold Roll
Telefon 8186 **Karlsruhe-Bulach** Telefon 8186
übernimmt
Haushaltungs- u. Hotelwäsche
Herrenstärkwäsche, Gardinen
aller Art, bei billiger Berechnung und reeller Bedienung.
- **Rasenbleiche** -
Ich möchte die geehrten Hotels, Geschäftshäuser und Behörden
heute schon auf meine
Wäsche-Verleih-Anstalt
die ich Anfang nächsten Jahres meiner Wäscherei angliedern werde
aufmerksam machen.
Annahmestellen: **Schillerstr. 36 / Schützenstr. 48**
Die Wäsche wird durch eigenes Auto abgeholt und zugestellt.
NB. Da sich durch Verkauf des Ladens in der Lessingstr. 5 die Filiale
zu gehoben hat, möchte ich die verehrl. Kundschaft höll. ersuchen, die
Wäsche von heute ab der Filiale in der Schillerstr. 36 zu überbringen.

Flechten in 3 Tagen
oft behält durch **Persia-Salbe**. Bei
Nichterfolg Geld zurück. Zu hab. n. in Apo-
theken. Packung Mk. 3.50. „**Brema**“ G. m.
b. H., Stuttgart, K55; Weimarstr. 42. A65

Erstklassige
Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer
dem Hause. Es kommen
nur Stundenhäuser in Be-
tracht für solide und
elegante Damengarderob.
Kleider, mit Nr. 614808
an die Badische Presse.

Brieftaubenschläge mit Firmendruck liefert rasch u.
preisw. Druckerei Bad. Presse.

Mein Inventur-Ausverkauf
bietet bei bedeutend herabgelegten
Preisen außerordentlich große Vorteile.
Es kommen zum Verkauf:
Feine Kinderwagen mit Gummi zu 33, 38, 40-60 Mk.
Feine Klappwagen, gepolstert, mit Gummi zu 15, 18-25 Mk.
Feine Klappwagen mit Verbed, ganz geschlossen, mit Gummi zu 25, 28-40 Mk.
In Korbmöbel, Korbwaren u. Kindermöbel
besonders große Preisermäßigung.
Während des Inventur-Verkaufs außerdem noch 10% Rabatt
J. Hess, Kaiserstraße Nr. 123.

Unentgeltlich!
Für Jahresabschluss und Inventur
**Burroughs-Buchhaltungs-
und Additionsmaschinen**
zu Ihrer Verfügung. B508
Glogowski & Co., Karlsruhe
Erbprinzenstraße 31. Telefon 8735.

Für Brautleute!
empfiehlt sich die bekannte 5607a
Möbelschreinerei von Albert Kühn,
Durmshelm, Friedrichstraße 331,
bei reeller Bedienung, bill. an Preisen, tranko Lieferung.
Ganze Zimmer-Einrichtungen und einzelner Möbel.

Masken-Kostüme
werden angefertigt. 8122
Reppoldstraße 7a, parterre

5-8 St.-Ps. 4-Sitzer Tourenwagen
Baujahr 1924/25, fabrikmäßig, gegen sofortige Bar-
zahlung zu kaufen gesucht.
Aus übrliche Angebote unter Nr. 214802 an die
Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Opel-Vimouline
10/30 PS, tadellost, 6 St. Wagen von 1924, neu,
mit allen Editionen gleich bereit, sehr preis-
wert zu verkaufen
Angebot u. Nr. 23233 an die Bad. Presse.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Silberstein
Camembert

In jeder Packung
sind 10 Stück
verpackt.

10/11/12/13/14/15/16/17/18/19/20/21/22/23/24/25/26/27/28/29/30/31/32/33/34/35/36/37/38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/48/49/50/51/52/53/54/55/56/57/58/59/60/61/62/63/64/65/66/67/68/69/70/71/72/73/74/75/76/77/78/79/80/81/82/83/84/85/86/87/88/89/90/91/92/93/94/95/96/97/98/99/100

Die Narag-Heizung
ist die Zentralheizung mit 85% Brennstoff-
ausnutzung, u. Gutachten der Dampfkesselein-
sichtungsstelle bei geringen Betriebs- u. Anlagekosten.
Ausgeführt für Wohn-, Städtelokalitäten, Dach-
geschosse u. Etagenwohnungen, Läden mit Neben-
räumen, Autogaragen — Prima Referenzen.
Emil Schmidt & Cons., Ingenieure
Telefon 6401/6411. 71516

Linoleum!
Druckware, 2 x 2 m von Mk. 3.20 an, Inleide-Linoleum
2 x 2 m von Mk. 50.- an, Anleide-Linoleum
2,2 m breit, 2 m von Mk. 6.80 an
S. Durand, Douglasstr. 26. Telel. 2435
- Hauptpost hinter Grenadierdenkmal -

Drahtgeflechte
für Gartenzäune, Hühnerhöfe, Zaunposten in
Holz und Eisen, Spandrahht, Stacheldraht,
kompl. Zäune, Drahtseile, Seile, Würggitter,
Brunnensichererzeuge, Drahtgeflechte für alle
Zwecke
Engros- und **L. Krieger** Drahtwaren
Detailverkauf - Fabrik
Telefon 316 Karlsruhe Veltchenstrasse 83

AB die beste Bedarfszeit empfehle ich die
verbreiteten, interessanten mein reichhaltiges
Lager fertiger
Essig- und
Salz-Gurken
in verschiedenen Größen und Packungen unter
billigsten Einzelpreisen. Großhandelspreise erhalten.
Preis: umständlich. Versand erfolgt in Dosen und
Eimern mit wasserundurchlässiger sowie in Kisten.
Friedrich Döbke, Gurkenkonfektfabrik
Karlsruhe-Ruppurr, Fernsprecher 1811.
Wiedererwerbe nicht vorhanden. 21111

Honiq-u. Wachs-
werk
Nordd. **Visselhövede** Gegr. 1828
O. m. b. H.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 10. Januar 1926.

Wirt und Gast nach Eintritt der Polizeistunde.

Immer wieder kommen die Fälle vor, daß Lokalinhaber nach Eintritt der Polizeistunde Gäste in ihren Räumen bewirten. Es handelt sich hier in den seltenen Fällen um direkte Nachbette...

Es soll hier nicht geprüft werden, wie weit sich die Beteiligten dabei strafbar machen, vielmehr handelt es sich um die Frage nach den entsprechenden zivilrechtlichen Beziehungen zwischen Wirt und Gästen. Diese Frage ist in einem vom Reichsgericht gefällten Urteil erörtert worden...

Ein teilweises Entlasten des Wirts tritt in solchen Fällen allerdings dadurch ein, daß dem Gast durch das Verweilen in dem Lokal über die vorgeschriebene Polizeistunde hinaus selbst ein wenigstens teilweises Verschulden an seinem Unfall trifft. Es ist hier abzuwägen, wie weit der eingetretene Schaden auf dieses eigene Verschulden oder auf das des Wirtes zurückzuführen ist...

Die Wahl der Besitzer des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts wird demnächst stattfinden. Zunächst sind Vorschlagslisten für die Wahlberechtigten einzureichen; die Frist dafür läuft am 25. Januar 1926 abends 6 Uhr ab.

Kriegsgräberfürsorge. Das erste Fest des neuen (6.) Jahres des Bundeszeitung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist erschienen. Zu ihren alten Freunden hat sich die „Kriegsgräberfürsorge“ eine stattliche Zahl neuer gewonnen.

Spanischer Schagahwinder. In letzter Zeit sind wieder an eine Menge Personen in verschiedenen Gegenden Badens und des Reiches sogenannte spanische Schagahwinder zugefunden worden. Die in einem schlechten Deutsch abgefaßten Briefe stammen alle von einer Hand und haben immer denselben Inhalt.

Die Karlsruher Inventur-Ausverkäufe.

Inventur! Welch verlockender Klang für die nach Waren hungernden Kaufleute! Schon der Auftakt zu den wahrhaft blühenden Tagen, die mit spaltenlangen Anzeigen der Karlsruher Geschäfts- welt gefüllten Seiten der Tageszeitungen, setzte die sorgsam rechnende Hausfrau in Erwartung.

Die badische Residenz steht seit einigen Tagen im Zeichen des Ausverkaufs. Besonders am gefrigen Nachmittage flutete durch die Geschäftsstraßen die Menge der Kaufstüßigen die kritisch und wachvoll die prächtigen Spiegelglasfenster musterte.

Die Zeiten sind schlecht, für den Geschäftsmann und den Konsumenten. Gerade unter diesem Zwang der Verhältnisse erhalten die Inventurverkäufe ihre große Bedeutung. Der gewöhnliche Geschäftsmann hat Inventur gemacht und muß die Läger räumen, um neuen Sendungen Platz zu machen.

Die Zeiten sind schlecht, für den Geschäftsmann und den Konsumenten. Gerade unter diesem Zwang der Verhältnisse erhalten die Inventurverkäufe ihre große Bedeutung. Der gewöhnliche Geschäftsmann hat Inventur gemacht und muß die Läger räumen, um neuen Sendungen Platz zu machen.

Die ersten drei Tage der Inventurverkäufe sind verfloßen. Naturgemäß ist es dem Kaufmann noch nicht möglich, eine Prognose über ihren mutmaßlichen Abgang zu stellen. Hierbei spielt auch die soziologische Schätzung der Residenzstadt eine große Rolle.

Schon rein psychologisch erklärlich ist der Umstand, daß sich die ersten Tage der Inventurverkäufe in den Warenhäusern recht gut anziehen. Ungezweungener und mit größerer Ruhe betrachtet hier der Kaufstüßige die ausgestapelten Schätze und wer mit neugierigen Schauen sich zufrieden gibt, kauft auch vom Erzeugnis im luftigen Regionen, erstreckt sich im Erfrischungstraum der Wagenführung und des gebotenen Oberschmaus.

Schon ein erster Kundgang durch die platatgeschmückten Geschäftsstraßen zeigt, daß die Karlsruher Firmen das Inventurgeschäft wohl vorbereitet haben. Wenn der vielbesprochene und lang ersehnte Preisabbau wirklich Wahrheit werden soll, dann ist er es jetzt geworden.

Gründung eines Theatervereins für das Badische Landes theater Karlsruhe in Durlach.

Am Freitag abend fand im Gasthaus „zur Blume“ in Durlach eine vom Verkehrsverein Durlach einberufene Versammlung statt, die sich mit der Frage der Förderung des Besuchs des Badischen Landes theaters in Karlsruhe befaßte.

Boranzigen der Veranjfaller.

Prof. Dr. Marcel Salser, Leiter des Abends, der am kommenden Dienstags, den 12. Januar, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal stattfindet, ist zugleich das einzige Auftreten des berühmten Künstlers während der diesjährigen Vortragsreihe in unserer Stadt.

Gracie's Liederkreis und Servierkurs beginnt am Donnerstag, den 14. Januar im Hotel Friedrichshof (Gartenhof). Näheres siehe Inserate.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 7. Januar: Christian Schum, 49 Jahre alt, Ehefrau, 8. Januar: Josefina Döbler, 76 Jahre alt, Witwe von Martin Döbler, Geometer; Barbara Müllers, 61 Jahre alt, Ehefrau von Josef Müllers, Metzger; Rudolf Keller, 6 Monate 12 Tage alt, Vater: Karl Keller, Werkmeister.

Das Herrenmodehaus Josef Goldschmidt, Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstraße, hat zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums den amtlichen Eisenbahnfahrkartenverkauf nach allen badischen, deutschen und ausländischen Eisenbahnstationen übernommen; die Preise sind genau dieselben wie am Bahnhofsbetriebsamt; d. h. die Karten werden ohne jeden Preisaufschlag an jedermann abgegeben und zwar 1. bis 4. Klasse sowohl für Schnellzüge, als auch für Personenzüge. Kein lästiges Ausreden mehr in der Bahnhofshalle.

Large advertisement for Salamander brand. Features a salamander logo with 'MARKE SALAMANDER' and 'OHNE INVENTUR-VERKAUF'. Text includes 'KARLSRUHE' and 'KAISERSTRASSE 167.' and a call to action: 'können Sie den schönen Salamander-Schuh kaufen und preiswert erwerben.'

